Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 11 (1917)

Heft: 2

Nachruf: Begräbnisrede für Daniel Siegrist

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische

Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des "Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme" Redaktion: Eugen Sutermeister. Zentrassekretär, in Bern

11. Jahrgang Nr. 2 Erscheint auch in diesem vierten Kriegsjahr nur am 1. jeden Monats (sonft alle 14 Tage) Abonnement: Jährlich Fr. 2. —. Ausland Fr. 2. 60 mit Borto

1917

Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Celephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.

1. Februar

Grand Zur Erbauung (Rroxe)

Begräbnisrede für Daniel Siegrift

den 27. Dezember 1916 im Zieglerspital in Bern. (Markus 7, 32—35: Heilung des Taubstummen.)

Hier ist von einem Taubstummen die Rede, der zu Jesus gebracht und von ihm geheilt worden ist. Solch ein Unglücklicher ist es, der nun seine irdische Wallsahrt abgeschlossen hat. Wenn diesem Entschlasenen vom ersten Eintritt in dieses Leben an die kostbare Gabe des Geshörs versagt blieb, so waltete über ihm auch noch ein anderes dunkles Geschick, nämlich daß es ihm versagt blieb, ein Elternhaus vorzussinden, wo er unter der Liebe der Eltern seine Kindheit hätte zubringen dürsen.

Als er aber das erforderliche Alter erreicht hatte, fand er Aufnahme in der Taubstummens Anstalt in Zofingen und durste dort, ähnlich wie jener Taubstumme, von dem uns im Evangelium erzählt wird, Lösung seiner Zunge ersahren. Ja, in der Anstalt wurde auch dem Entschlasenen das Ohr geöffnet und die Zunge gelöst, das geistige Leben geweckt und die Möglichkeit geboten, den Schneiderberuf zu erlernen und so durch eigene Arbeit selbsständig, ehrlich und redlich sein Brot zu versdienen und sich durchzubringen.

Nach Beendigung seiner Lehrzeit ist er in den Kanton Bern gekommen, zuerst vorübergehend nach Urtenen, dann kam er bleibend in die Stadt Bern. Hier sand er Anstellung bei Herrn Schneidermeister Haldimann, wo er neun Jahre verblieb und Gelegenheit fand, in seinem Berufe sich noch auszubilden. Als er diese Stelle verließ, besaß und behielt er doch in diesem Meister einen bleibenden Freund, der ihm treulich zur Seite stand. Er war auch langjähriges Mitglied des Taubstummen-vereins "Alpenrose". In dem Schneidereigeschäft Zürcher & Engler verblieb er volle 17 Jahre, bis die Krankheit überhand nahm und seiner Arbeit ein Ziel sette.

Schon als Kind scheint der Entschlasene keiner starken und guten Gesundheit sich ersreut zu haben. So mußte er wegen einem Lungensleiden im Jahr 1893 eine dreimonatliche Kur in Heiligenschwendi durchmachen, die ihm wohl vorübergehende Besserung, aber doch nicht wirksliche Heilung brachte. So war er stetsfort mehr oder weniger leidend, verrichtete aber doch unsermüdlich und treu seine Arbeit zur Zusriedensheit seiner Arbeitgeber, dis es ihm seine Kräste nicht mehr erlaubten.

Nachdem er anfangs Dezember Aufnahme im Zieglerspital fand, hat Gott ihn am Vorabend des Weihnachtsfestes hinübergerusen dorthin, wo es keine Angst und Not der Welt, kein Dunkel und keine Finsternis mehr gibt und wo nun ganz anders noch als hienieden das Ohr ihm geöffnet und die Zunge gelöst sein wird, zu vernehmen die frohe Weihnachtsbotschaft und selber nun mit einzustimmen in den himmlischen Weihnachtsgesang: "Ehre sei Gott in der Höche, Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen." Amen!